

Einblicke in die Welt des Bösen

Polizeireporterin Rose Gerdts-Schiffler und Fallanalytiker Axel Petermann auf „Spurensuche“ im EWE-Kundencenter Bremervörde

VON NORA BUSE

BREMERVÖRDE. Das Böse – erschreckend und gleichzeitig faszinierend: Für die Bremer Polizei- und Gerichtsreporterin Rose Gerdts-Schiffler und den Fallanalytiker Axel Petermann gehört das Böse zum Berufsalltag. Im Turmgeschoss des EWE-Kundencenters in Bremervörde haben sich die Journalistin und der Kommissar am Dienstag auf „Spurensuche“ begeben und ihrem Publikum Einblicke in die Welt des Verbrechens gewährt. Auf Einladung der EWE und der Buchhandlung Morgenstern lasen Gerdts-Schiffler und Petermann aus ihren aktuellen Büchern „Schattenschmerz“ und „Im Angesicht des Bösen“.

Das Böse ist für Rose Gerdts-Schiffler und Axel Petermann im Berufsalltag allgegenwärtig. Seit 22 Jahren recherchiert die Sozialwissenschaftlerin als Polizei- und Gerichtsreporterin für den Bremer Weser-Kurier. Axel Petermann ist als Profiler auf die operative Fallanalyse spezialisiert. Im Laufe seiner Karriere bei der Bremer Kriminalpolizei ermittelte er in über 400 Mordfällen. 1994 kreuzten sich die Wege der Journalistin und des Fallanalytikers zum ersten Mal. „Seitdem ermittelten und recherchierten sie in zahlreichen Fällen parallel.“ Ihre beruflichen Erfahrungen verarbeiten sie in Büchern.

Rose Gerdts-Schiffler veröffentlichte bislang vier Kriminalromane. Ihr fünfter Roman „Morgengrauen“ erscheint im kommenden Frühjahr. In über 20 Jahren baute sich Gerdts-Schiffler in Polizeikreisen ein Netzwerk auf: „Ich habe unendlich viel Kaffee getrunken und viele Gespräche geführt, die nie eine Zeile gebracht haben. Presse und Polizei haben ein eher angespanntes Verhältnis. Dennoch sind sie aufeinander angewiesen.“ Auch wenn sie teilweise nur schwer an brisante Informationen gelangt, hat die Erfahrung sie eines gelehrt: „Irgendeiner redet immer.“

Axel Petermann schildert in seinen Büchern „Auf der Spur des Bösen“ (2010) und „Im Angesicht des Bösen“ (2012) anhand realer Verbrechen die Methoden der Fallanalyse. Für den Fallanalytiker liegt das Hauptaugenmerk der Ermittlungen auf dem Handeln des Täters. Das unterscheidet ihn als Profiler vom Mordkommissar. „Wir wollen den Tä-



Das Böse im Menschen gehört für Rose Gerdts-Schiffler und Axel Petermann zum Berufsalltag. Die Polizeireporterin und der Fallanalytiker aus Bremen begaben sich am Dienstag im EWE-Servicezentrum auf „Spurensuche“ und lasen aus ihren aktuellen Büchern „Schattenschmerz“ und „Im Angesicht des Bösen“. Foto: Buse

ter verstehen. Für den Fallanalytiker steht nicht der Fingerabdruck, sondern das Handeln des Täters, seine Entscheidungen, im Vordergrund. Wir rekonstruieren Verbrechen anhand der Spuren, die der Täter am Tatort hinterlassen hat“, erklärte Petermann. Die operative Fallanalyse basiert im Wesentlichen auf drei Säulen:

„Die Spuren am Tatort, die Spuren an der Leiche und die Persönlichkeit des Opfers.“ Im Detail beschreibt Petermann die akribische Vorgehensweise eines Fallanalytikers in seinen Büchern: „Ich gewähre dem Leser während der Ermittlungen einen Blick über meine Schulter.“ Aus zweierlei Gründen entschied sich Pe-

termann für eine Karriere als Profiler: „Einerseits übt das Rätsel des Falls einen besonderen Reiz aus, andererseits geht es um das Streben nach Gerechtigkeit. Als besonders spannend empfinde ich es, dass ich während meiner Arbeit viele Mikrokosmen der Gesellschaft kennen lerne, die ich sonst wahrscheinlich nicht ken-

nen gelernt hätte.“

Für sein aktuelles Buch „Im Angesicht des Bösen“ wälzte Axel Petermann Akten, Fotomappen und persönliche Aufzeichnungen. Auf rund 300 Seiten schildert der Bremer Tatortanalytiker vier reale Fälle. Das zweite Kapitel trägt den Titel „Das Ohr“. Das Kapitel handelt von den Ermittlungen zum Mord an einer 53-jährigen Frau. Todesursache: eine Kombination aus Erdrosseln und Erstickung. Für Petermann unerklärbar: Der Mörder schnitt seinem Opfer ein Ohr ab. Unzählige Fragen stehen im Raum. Die Antworten findet Axel Petermann am Ort des Verbrechens: „Ein stummer Zeuge gibt die besten Antworten: der Tatort. Man muss lernen, die Spuren zu lesen.“

Profiler Petermann schreibt die Realität auf, in den Romanen von Rose Gerdts-Schiffler mischen sich Wirklichkeit und Fiktion. In ihrem aktuellen Buch „Schattenschmerz“ jagen die Bremer Kommissare Navideh Petersen und Frank Steenhoff einen Bombenleger. Zunächst vermutet das Ermittlerduo einen terroristischen Hintergrund. Doch schon bald erfahren die Kommissare, dass sich in Wahrheit ein gänzlich anderes Motiv hinter dem Bombenattentat verbirgt. Petermanns Urteil: „Authentisch, spannend und einzigartig in diesem Genre.“

Die Konfrontation mit dem Bösen hat die Journalistin Rose Gerdts-Schiffler verändert, ein negatives Menschenbild hat sie trotzdem nicht: „Ich glaube an das Gute und das Böse im Menschen. Ich habe kein negatives Menschenbild, eher ein facettenreicheres. Aktuell interessiere ich mich verstärkt dafür, warum Menschen sich in kritischen Situationen für das Gute entscheiden.“ Auch Petermann ist der Überzeugung, „dass der Mensch an sich sowohl Anteile des Bösen wie des Guten in sich trägt“: „So kann derselbe Mensch auf der einen Seite Gutes, auf der anderen Seite Schreckliches tun.“

Veranstaltungstipp

Literaturfreunde aufgepasst: Am Mittwoch, 30. Januar 2012, wird die Literaturkritikerin und NDR-Moderatorin Annemarie Stoltenberg im EWE-Kundencenter in Bremervörde zu Gast sein und ab 19.30 Uhr ihre aktuellen Lieblingsbücher vorstellen.